

HI 11

ANGEMERKT

*Liebe Leserin,
lieber Leser,*

gerade vier Wochen ist es her, dass das 1200-Jahr-Jubiläum des Bistums Hildesheim zu Ende gegangen ist, nun hat bereits ein neues Jubeljahr begonnen: Das „Jubiläum der Barmherzigkeit“. Papst Franziskus hat aus Anlass dieses außerordentlichen Heiligen Jahres im Petersdom die Heilige Pforte geöffnet, am vergangenen Sonntag hat Bischof Norbert Trelle auch in Hildesheim eine Heilige Pforte aufgestoßen: die Tür vom Nordparadies zum Dominnern. In der Kathedrale hat das Domkapitel einen „Weg der Barmherzigkeit“ eingerichtet (siehe rechts), ein Faltblatt führt die Besucher zu wichtigen Stationen und gibt Anregungen für Besinnung und Gebet.



Kranke pflegen, Gefangene besuchen, Tote begraben – das sind die sieben Werke der christlichen Barmherzigkeit. Man stelle sich vor, wir würden all dies unterlassen – unsere Gesellschaft wäre nicht mehr menschenwürdig und würde auseinanderfallen. Und so sind diese Werke der Barmherzigkeit längst in die deutsche Sozialpolitik eingeflossen. Eindrucksvoll belegen dies die Debatten um die Flüchtlingspolitik auf den Parteitag von CDU und SPD.

Christliche Barmherzigkeit geht indes noch weiter und unterscheidet sich von allgemeiner Wohltätigkeit und politischer Absicht. Barmherzigkeit verfolgt kein Ziel. Sie will keine Aufstände von Hungerrunden, Kranken oder Gefangenen verhindern. Sie fragt nicht nach Arbeitskräften und Pflegesätzen. Und mit dem Einsatz für die Schwachen und Bedrohten lässt sich nicht das Himmelreich erkaufen. Barmherzigkeit ist zweckfrei.

Gott ist barmherzig gegenüber uns Menschen. Jederzeit. Er nimmt uns an mit unseren Fehlern, Schwächen, Mängeln. Er steht selbst dann noch zu uns, wenn wir ihn verleugnen. Das ist für uns der Grund, barmherzig zu sein.

An Weihnachten schickt Gott seinen Sohn in diese Welt. Er nimmt uns so an, wie wir sind. Weihnachten ist ein Fest der Barmherzigkeit. Diesmal dürfen wir es ein ganzes Jahr feiern!

Ihnen allen gesegnete Weihnachten und alles Gute 2016

Malvin Bode

IN EIGENER SACHE

Feiertage und Erscheinungstermine

Hildesheim (kiz). Die Weihnachtsfeiertage und Neujahr bringen veränderte Produktions- und Vertriebsabläufe für die Kirchenzeitung mit sich. Mit der aktuellen Doppelausgabe 4. Advent/Weihnachten haben Sie die letzte Ausgabe des Jahres 2015 in den Händen. Die nächste Kirchenzeitung erscheint zum 3. Januar 2016. Aus druck- und vertriebstechnischen Gründen muss diese größtenteils zwar schon vor Weihnachten fertig sein und dennoch können unserer Vertriebsdienstleister eine punktliche Zustellung vor dem 3. Januar nicht garantieren. Wir bitten um Verständnis.

Ihre Redaktion der Kirchenzeitung

Vier Wochen kostenlos

senden wir die Kirchenzeitung

an Ihre Freunde, Bekannten oder Nachbarn. Teilen Sie uns unter dem Stichwort vier Wochen kostenlos die Adresse des Empfängers mit.

E-Mail: kizvertrieb@kiz-online.de

Post: Kirchenzeitung
Domhof 24, 31134 Hildesheim

Telefon: (0 51 21) 307 800



IHR DRAHT ZU UNS

www.kiz-online.de

Redaktion: Telefon 0 51 21/307 800

E-Mail: info@kiz-online.de

Mediaberatung: Telefon 0 51 21/307 830

E-Mail: anzeigen@kiz-online.de

Abo-Service: Telefon 0 18 05 / 01 23 61*

E-Mail: aboservice@kiz-online.de

* 14 Cent/Min. aus dem Festnetz der Dt. Telekom; Mobilfunk max. 42 Cent/Min.

BELICHTET



Offene Pforte auch im Hildesheimer Dom

Hildesheim (kiz). Auch für den Hildesheimer Dom ist eine Heilige Pforte benannt: Es ist die Christustür im „Nordparadies“, dem überdachten Nordeingang zum Dom. Bischof Norbert Trelle hat die Tür in einem feierlichen Gottesdienst am vergangenen Sonntag geöffnet. Eigens für das Heilige Jahr hat das Domkapitel einen Weg der Barmherzigkeit mit sechs Stationen in der Bischofskirche eingerichtet. Ein Faltblatt gibt Impulse und Anregungen für Besinnung und Gebet an den einzelnen Stationen. Foto: Deppe

„Das ist großartig“

Spendenprojekt bringt 221 000 Euro für Malteser Migranten Medizin

Hildesheim (bph). Für das bischöfliche Spendenprojekt zugunsten von Flüchtlingen sind 221 000 Euro zusammengekommen. Bischof Norbert Trelle überreichte im Bischofshaus in Hildesheim symbolisch einen Scheck an die Verantwortlichen der Malteser. Ein Großteil des Geldes ist bereits an die Helfer verteilt worden.

„Ich freue mich sehr, dass eine so hohe Summe zusammengekommen ist und danke allen Spendern ganz herzlich. Die Malteser leisten einen unschätzbaren Beitrag in der Flüchtlingshilfe, die Unterstützung ihrer Arbeit ist mir ein großes Anliegen“, sagt Bischof Trelle.

Malteser-Leiter Maximilian Freiherr von Boeselager dankte dem Bischof für die finanzielle und geistliche Unterstützung: „Angesichts der vielen Flüchtlinge, die zu uns kommen, ist die Zuwendung sehr wichtig für uns. Das ist wirklich großartig.“

In der Malteser Migranten

Malteser-Diözesanleiter Maximilian Freiherr von Boeselager, die ärztliche Leiterin Dr. Renate Gräfin von Keller und Bischof Norbert Trelle freuen sich über die Spende. Foto: bph



Medizin in Hannover, dessen Schirmherr der Bischof ist, finden Menschen ohne Krankenversicherung einen Arzt, der die Erstuntersuchung und Notfallversorgung bei plötzlicher Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernimmt. Da viele Patienten weder eine Praxis noch ein Krankenhaus aufsuchen wollen, helfen die Malteser unter Wahrung der Anonymität.

Das fünfköpfige Ärzteteam und die Hebamme haben in Hannover im vergangenen Jahr rund 680 Patientinnen und Patienten behandelt und hatten dabei mehr als 1700 Patientenkontakte. Die Kosten für Behandlung und medizinisches Material liegen bei rund 200 000 Euro jährlich.

Frankreich dankt für Anteilnahme

Hildesheim (kiz). Als Zeichen der Verbundenheit und eine Geste, „die uns zutiefst berührt“, sieht der französische Botschafter Philippe Etienne die Anteilnahme des Bistums Hildesheim nach den Anschlägen von Paris im November. Jetzt hat er sich dafür bei Bischof Norbert Trelle bedankt.

„Ihr Beileid ist ein Ausdruck gelebter Gemeinsamkeit und Sympathie im Verhältnis zwischen Frankreich und seinen Partnern. Es ist zudem ein Appell, im Kampf gegen die Barbarei zusammenzustehen, die Werte unserer Nationen, Europas und der offenen Gesellschaften mit Entschlossenheit zu verteidigen und in diesem Sinne gemeinsam zu handeln“, heißt es in dem Schreiben an das Bischofshaus.

Nach den Anschlägen hatte Bischof Norbert Trelle auf den Altarstufen des Doms für die Opfer Kerzen entzündet. „Wenn uns die Worte fehlen, müssen wir Symbole sprechen lassen“, sagte er. Viele Besucher des Doms drückten ihre Trauer und Anteilnahme in Fürbittbüchern aus.

Verträge mit Muslimen vor Abschluss

Hannover (kiz). Die Verbände der in Niedersachsen lebenden Muslime und Aleviten sollen auch künftig nicht mit den Kirchen als Körperschaften des öffentlichen Rechts gleichgestellt werden – zugleich aber beim Aufbau von Geschäftsstellen finanzielle Unterstützung bekommen. Entsprechenden Vertragsentwürfen hat die Landesregierung zugestimmt.

Die 250 000 in Niedersachsen lebenden Muslime und Aleviten hätten „das berechnete Anliegen, ihre Religion offen zu leben, als Mitglieder der Gesellschaft anerkannt zu werden und gleichberechtigt an ihr teilzuhaben“, sagte Kultusministerin Frauke Heiligenstadt.

Um dies auszudrücken, sehen die Entwürfe (sie müssen noch vom Landtag abgesegnet werden) unter anderem muslimische Seelsorger in landeseigenen Krankenhäusern sowie Änderungen im Feiertagsrecht vor.

Der gute Stern der Partnerschaft

Kardinal Julio Terrazas nach schwerer Krankheit im Alter von 79 Jahren verstorben

Santa Cruz/Hildesheim (wal). Kardinal Julio Terrazas ist tot. Der ehemalige Erzbischof von Santa Cruz ist nach langer schwerer Krankheit in der vergangenen Woche verstorben. Terrazas wurde 79 Jahre alt.

Terrazas wurde am 7. März 1936 in Vallegrande in der Erzdiözese Santa Cruz de la Sierra geboren. Von 1982 an war er Bischof von Oruro, einer der ärmsten Diözesen Südamerikas. 1991 wurde er als Erzbischof von Santa Cruz berufen, 2001 von Johannes Paul II. in den Kardinalsstand erhoben – als erster gebürtiger Bolivianer. 2013 nahm Papst Franziskus, mit dem ihn eine persönliche Freundschaft verband, seinen Rücktritt an.

1987 hatte Terrazas zusammen mit dem damaligen Bischof Josef Homeyer und dem heutigen

Erzbischof von La Paz, Edmundo Abastoflorn die Partnerschaft zwischen dem Bistum Hildesheim und der Kirche von Bolivien begründet. Er hatte dabei kurzerhand Homeyer sein Bischofskreuz umgehängt. Gefertigt aus dem Zinn, das in einer Mine in seiner damaligen Diözese Oruro gewonnen wurde. Für Terrazas nicht nur ein Kreuz, sondern auch ein Zeichen gegen die unerträgliche Arbeits- und Lebenssituation der bolivianischen Minenarbeiter.

Der Einsatz für Gerechtigkeit, später auch für das Bewahren der Schöpfung, waren Herzensangelegenheiten von Terrazas: „Er war ein Mahner für Solidarität, hat sein Leben ganz in den Dienst der Kirche Boliviens und Lateinamerikas gestellt“, würdigt Bischof Norbert Trelle den Verstorbenen.



Kardinal Julio Terrazas ist im Alter von 79 Jahren verstorben. Foto: Wala

„Er war für uns immer der gute Stern der Partnerschaft“, betont Bettina Stümpel, die Vorsitzende der Bolivienkommission im Bistum Hildesheim: „Er war für jede bolivianische Regierung unbequem, weil er Probleme offen an-

sprach und sich stets an die Seite der Armen stellte.“

Noch am Tage vor dem Tod von Terrazas hatte ihn der amtierende Staatspräsident Evo Morales am Krankenbett besucht – über alle bestehenden Differenzen hinweg. Die Nachricht vom Tod des Kardinals habe er mit großem Schmerz zur Kenntnis genommen, teilt Morales mit.

Die Abgeordnetenkammer in La Paz gedachte Terrazas mit einer Schweigeminute. „Unsere Solidarität gilt den Katholiken Boliviens und seiner Familie, wissend, dass dies für das gesamte bolivianische Volk ein schmerzhafter Abschied ist“, betonte die sozialistische Kammerpräsidentin Gabriela Montano. Für sie war Terrazas eine wichtige spirituelle Führungsfigur für die ganze bolivianische Gesellschaft.